

Apostelgeschichte 1

Jesus kündigt das Kommen des Heiligen Geistes an

*1 Im ersten Teil meines Berichtes, verehrter Theophilus, habe ich über alles geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat, von seinem ersten Auftreten an 2 bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel hinaufgenommen wurde. Bevor das geschah, gab er den Aposteln, die er ausgewählt hatte, unter der Leitung des **Heiligen Geistes** Anweisungen für die Zeit nach seinem Weggang.*

JESUS war unter der Leitung des Heiligen Geistes. Und genauso soll es auch bei uns sein. Wenn wir werden wollen wie JESUS, dann müssen wir genau das lernen. Wir müssen lernen, uns vom HEILIGEN GEIST leiten zu lassen. Paulus sagt:

Röm.8,14 Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne und Töchter.

Und unter der Leitung des HEILIGEN GEISTES gibt JESUS den Jüngern Anweisungen für die Zeit nach seinem Weggang. JESUS sagt, den Jüngern, was sie tun sollen, wenn er dann nicht mehr da ist.

3 Sie waren es auch, denen er sich nach seinem Leiden und Sterben zeigte und denen er viele überzeugende Beweise dafür gab, dass er wieder lebendig geworden war: Während vierzig Tagen erschien er ihnen immer wieder und sprach mit ihnen über das Reich Gottes und alles, was damit zusammenhängt.

JESUS spricht mit den Jüngern über das Königreich Gottes und alles, was damit zusammenhängt. Das war sein Thema. Das war das wichtigste, was JESUS zu sagen hatte.

In den sog. Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes können wir nachlesen, was JESUS während seiner Reise durch Israel überall in den Städten und Dörfern über das Reich Gottes gelehrt hat. Das gibt es viele Vergleiche, wo er sagt: „Mit dem Königreich Gottes ist so wie...“ Das kannst Du Dir mal raussuchen und nachlesen. Dann bekommst Du einen Eindruck davon, was JESUS seine Jünger hier wohl gelehrt hat.

In unserer heutigen Zeit wird nicht mehr so viel über das Königreich Gottes gesprochen. Wenn man sich die Kirchen anschaut, dann haben wir heute unsere Denominationen. Es gibt die Katholische Kirche, die Evangelische Kirche und die Freikirchen und alles mögliche. Und jeder hat so sein „Ding“. Jeder hat so seine Sichtweise der Dinge.

Aber entscheidend ist, dass wir das Königreich Gottes sehen. Paulus sagt:

Röm.14,17 Denn im Reich Gottes geht es nicht um Fragen des Essens und Trinkens, sondern um das, was der Heilige Geist bewirkt: Gerechtigkeit, Frieden und Freude.

Bei dem Königreich Gottes geht es um etwas, was der HEILIGE GEIST bewirkt. Das geht es nicht zuerst um Kirchen und Programme und theologische Meinungen, usw.

Es geht darum, dass der HEILIGE GEIST an Menschen wirkt. Das ist das Königreich Gottes.

Und was bewirkt er? Er bewirkt Gerechtigkeit. D.h. der HEILIGE GEIST offenbart uns, dass JESUS uns gerecht gemacht hat.

Mein Zeugnis

Ich habe das persönlich auch erlebt. Ich was als Kind und als Jugendlicher ein ängstlicher Mensch. Ich war in der Schule schlecht, ich war im Sport schlecht, ich war schwach und wurde von anderen Kindern verprügelt. Und in der Gemeinde, in der ich aufwuchs, wurde immer sehr streng gepredigt. Zweimal in der Woche hörte ich so eine „Donnerpredigt“. Und ich fühlte mich total verurteilt. Ich fühlte mich unfähig, das zu tun, was Gott von mir erwartet. Und ich fühlte mich schuldig. Meine Gefühle waren bestimmt von Selbstverurteilung und Verdammnis.

Aber das änderte sich an dem Tag, als der HEILIGE GEIST in mein Leben kam. Und das passierte sehr unspektakulär auf einem Jugendfestival. Ich saß mit anderen zusammen auf einer Wiese und da war so ein Typ, der predigte etwas aus dem Matthäus Evangelium. Und während ich da saß und diese Predigt anhörte, kam der HEILIGE GEIST in mein Leben. Ich hab keine Ahnung, wie das passiert ist. Da hat niemand für mich gebetet oder mir die Hände aufgelegt. Es passierte einfach so.

Was ich merkte war, dass auf einmal die Liebe Gottes in mein Leben kam. Irgendwie wußte ich auf einmal ganz tief in meinem Herzen, dass Gott mich liebt. Ich wußte auf einmal, dass er mir alle meine Sünden vergeben hat. Irgendwie wußte, ich: „**Jetzt ist alles gut**“.

Die Liebe Gottes in mir war so stark. Es war so ähnlich, wie verliebt zu sein. Ich war auf einmal verliebt in Gott. Und Gott war mir auf einmal so nah. Er war irgendwie da, in meinem Herzen. Und alle Sorge, dass ich ihm nicht gefallen könnte und alle Verurteilung wegen meiner Fehler und Schwächen, das war in einem Moment alles weg.

Das war mein Erlebnis dieser Gerechtigkeit, von der Paulus hier spricht. Irgendwie hatte der HEILIGE GEIST mir klar gemacht, dass ich vor Gott gerecht bin. Und das nicht, weil ich irgendetwas Gutes getan hatte. Nein, Nein. Das war so ein Geschenk. Ein Geschenk von Gott. Völlig unverdient. Und wir wissen alle, dass JESUS das möglich gemacht hat durch seinen Tod und seine Auferstehung.

Das ist das Königreich Gottes. Es besteht darin, dass der HEILIGE GEIST des Vaters etwas in uns bewirkt. Er bewirkt diese Gerechtigkeit in uns, die wir uns nicht verdienen können, sondern die er uns schenkt. Und damit kommt Frieden in unser Leben und auch Freude.

Dann sind wir auf einmal Menschen, die zwar in dieser schwierigen und dunklen Zeit leben, aber die auf einmal Gott in sich haben. Menschen, in denen ein Licht scheint. **Menschen, die etwas vom Himmel in sich tragen auf der Erde. Das ist das Königreich Gottes.**

Und darum geht es JESUS. Dafür ist er gekommen. JESUS kam nicht, um uns ein schönes religiöses Programm zu bringen. NEIN. Er kam, um das Königreich Gottes zu den Menschen auf die Erde zu bringen. **JESUS kam, damit der Himmel zu uns Menschen auf die Erde kommt.** Er kam, damit der HEILIGE GEIST des Vaters genau das in uns bewirken kann.

*4 Einmal – es war bei einer gemeinsamen Mahlzeit – wies er sie an, Jerusalem vorläufig nicht zu verlassen, sondern die Erfüllung der Zusage abzuwarten, die der Vater ihnen gegeben hatte. »Ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen«, sagte er. 5 »Johannes hat mit Wasser getauft, **ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.**«*

Das ist eine Prophetie von JESUS. Er sagt den Jüngern, was in wenigen Tagen geschehen wird. Und das ist auch ein Kennzeichen für ein Leben mit dem HEILIGEN GEIST. Eine dieser Gaben, die der HEILIGE GEIST uns gibt, ist die Gabe der Prophetie. Und das ist das Wesen unseres Vaters im Himmel. Wir können das auch schon im alten Testament lesen. Immer wieder hat Gott durch Propheten gesprochen und den Menschen angekündigt, was in der Zukunft geschehen wird. Und das ist dann auch immer eingetreten. Und einiges wird sich in der Zukunft noch erfüllen. Der Vater im Himmel leitet seine Kinder so, dass er ihnen sagt, was in Zukunft auf sie zukommt. Er bereitet uns auf das vor, was kommen wird.

Und so macht JESUS das hier auch. Er bereitet die Jünger vor. Und dann wissen sie schon, was kommt.

Etwas anders ist noch, dass JESUS hier etwas wiederholt. Er sagt ja: ...ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen... Wenn JESUS hier etwas wiederholt, dann ist ihm das besonders wichtig. Und das sollte uns auch wichtig sein. Und was ist ihm wichtig? Er sagt: Wartet, bis der HEILIGE GEIST kommt. Der Auftrag für die Jünger ist klar. Sie sollen in alle Welt gehen und die gute Nachricht von JESUS bezeugen. JESUS hat sie gelehrt. Sie wissen bescheid, wie das geht und was alles auf sie zukommen wird. Aber reicht nicht. **Nur den Auftrag zu kennen und ausgebildet zu sein, reicht nicht.**

JESUS ist es sehr wichtig, ihnen zu sagen, dass sie auf den HEILIGEN GEIST warten sollen. Vorher sollen sie sich nicht von der Stelle rühren. Das ganze Ding mit der Kirche und mit Evangelisation funktioniert nur, wenn wir vorher den HEILIGEN GEIST empfangen haben. Darauf müssen wir warten, bevor wir irgendetwas unternehmen.

6 Diese Ankündigung führte dazu, dass die Apostel, als sie ein weiteres Mal mit Jesus zusammen waren, ihm die Frage stellten: »Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?« 7 Jesus gab ihnen zur Antwort: »Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen, die der Vater festgelegt hat und über die er allein entscheidet.

Die politische Situation in Israel zur Zeit von JESUS war ja, dass Israel von den Römern erobert war. Sie waren kein freies Volk, sondern sie standen unter der Herrschaft Roms. Und die große Sehnsucht der Menschen in Israel war, dass sie wieder frei werden. Sie sehnten sich danach, dass das israelitische Reich wiederhergestellt wird. Und JESUS war für viele Menschen so etwas wie ein politischer

Hoffnungsträger. JESUS war so stark und er war sehr beliebt bei den Menschen. Massen von Menschen folgten ihm nach. Und er machte sie gesund, er gab ihnen zu essen und er weckte sogar Tote auf. Er erwies seine Macht über den Wind und die Wellen, er lief auf dem Wasser und keiner konnte ihm etwas anhaben. Als Menschen einmal versuchten, ihn einen Abhang hinunterzustürzen, um ihn zu töten, ging er einfach durch die Menschenmenge hindurch. Keiner konnte ihm etwas antun. (Lk.4,28).

Und dann kam es tatsächlich so weit, dass die Menschen versuchten, ihn mit Gewalt zum König zu machen (Joh.6,15).

Aber JESUS hat das nicht zugelassen. **Denn sein Auftrag war nicht, das israelitische Reich wieder herzustellen, sondern das Königreich Gottes auf die Erde zu bringen.** Und das hatte noch eine viel größere Dimension. JESUS wollte das Königreich Gottes nicht nur nach Israel bringen, sondern in die ganze Welt. Zu Israel kam er zuerst. Zu Israel kam er persönlich. Denn Israel ist Gottes Volk. Von Gott erschaffen und von ihm erwählt.

Aber später hat JESUS seine Jünger in die ganze Welt geschickt, um das Königreich Gottes in die ganze Welt zu bringen (Mt. 28,19).

Und deshalb musste Israel auf die Wiederherstellung des israelitischen Reiches sehr lange warten. Es dauerte tatsächlich bis zu der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als der Staat Israel wieder gegründet wurde. Und die ganze Geschichte ist noch nicht zuende. Denn noch regiert JESUS nicht in Jerusalem. Das wird erst noch kommen.

Ich glaube, es ist wirklich sehr wichtig, dass wir uns mehr mit dem Königreich Gottes beschäftigen, als mit allem anderen. Es geht nicht in erster Linie um unsere Kirche. Unsere Kirchen können höchstens ein Hilfsmittel sein für das, was der HEILIGE GEIST tun will. Es darf nie anders herum sein. Es darf nie dazu kommen, dass wir unser „Kirchen-Ding“ machen und dann Gott bitten, uns dabei zu segnen.

8 Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.«

Wenn der Heilige Geist in unser Leben kommt, dann empfangen wir Kraft.

So war das auch bei mir, als der HEILIGE GEIST in mein Leben kam. Als ich mit ca. 16 Jahren auf diesem Festival war und der HEILIGE GEIST in mein Leben kam, da kamen zwei Dinge in mein Leben: die Liebe Gottes und seine Kraft. Ich hatte so eine Power in mir. Ich dachte, ich brauche nie mehr schlafen und habe spontan die ganze Nacht durchgemacht. Wir waren da mit ein paar Leuten die ganze Nacht zusammen und haben gebetet und Lieder gesungen. Und ich fing an, meinen Freunden von dem zu erzählen, was ich erlebt hatte.

Das ist das, was JESUS hier sagt: ihr werdet Kraft empfangen und dann werdet ihr meine Zeugen sein. Zeuge ist jemand, der etwas miterlebt hat und davon berichten kann.

So ist das auch bei JESUS. **Es geht nicht so sehr darum, was wir alles wissen und glauben, sondern es geht darum, was wir erlebt haben.** Denn nur so werden wir seine Zeugen.

Und das ist der Wille des Vaters.

JESUS sagt: Zeit und Stunden für die Erfüllung der Verheißungen kennt der Vater. Lasst das mal los. Aber ihr werdet etwas erleben. Der Geist wird kommen. Er wird euch taufen. Er wird euch erfüllen. Und dann habt ihr Power. Und dann könnt ihr allen erzählen, was geschehen ist.

Der Geist ist überall

JESUS sagt hier, dass der HEILIGE GEIST nicht nur in Jerusalem kommen wird, sondern überall auf der ganzen Welt. **Die Befähigung, Zeuge zu sein, wird es überall auf der ganzen Welt geben.** Selbst in den entferntesten Gegenden der Erde. Der GEIST Gottes ist überall. Und überall sucht er Gefäße, die er erfüllen kann. Überall sucht er Menschen, die sich ihm hingeben und seiner Stimme folgen. Und das ist gut und ist eine Hoffnung für uns. Egal, wo wir sind; der HEILIGE GEIST ist da. Und er wird uns befähigen.

Der HEILIGE GEIST befähigt uns

JESUS sagt hier: Der Heilige Geist wird euch befähigen.

Gott erwählt sich ja für seinen Rettungsplan der Welt nicht unbedingt die Menschen, die etwas besonders gut können. Im Gegenteil: er erwählt sich sogar die Schwachen, die unfähigen, die, die vor der Welt nichts gelten und die verachtet sind (1.Kor.1,28)

Gott erwählt nicht die besonders fähigen, sondern er befähigt Menschen durch seinen HEILIGEN GEIST. Das sagt JESUS hier: Der Geist wird kommen, dann empfangt ihr Kraft und das wird euch befähigen. Er sagt nicht: Ihr müsst euch mal ordentlich anstrengen, damit ihr fähig werdet. Nein, er sagt: Ihr werdet Kraft empfangen und die wird euch fähig machen. So geht das Leben mit dem HEILIGEN GEIST.

Mein Zeugnis

Ich habe das z.B. so erlebt: Ich habe ein paar Fähigkeiten, intuitiv Musik zu machen. Ich kann nicht nach Noten spielen aber ich kann Musik fühlen und hören und intuitiv spielen. Meine technischen Fähigkeiten sind dabei relativ begrenzt. Ich kann z.B. keine schnellen Fingerbewegungen, keine schnellen Tonleitern rauf und runter spielen usw.

Es gab aber ein paar Situationen in meinem Leben, wo ich in einem Gottesdienst, in einer Lobpreiszeit Keyboard gespielt habe und auf einmal merkte, dass ich etwas spielte, was ich eigentlich gar nicht kann. Man weiß ja, was man kann und wo die eigenen Grenzen sind. Aber auf einmal spielte ich etwas, das konnte ich eigentlich gar nicht. Meine Finger spielten schneller, als ich es eigentlich konnte. Und sie spielten in einer Art und Weise zusammen, die ich eigentlich nicht beherrschte.

Das war so ein Wirken des HEILIGEN GEISTES, der mich in diesen Momenten befähigt hat. Ich konnte auf einmal Dinge, die ich eigentlich nicht kann.

Das geschieht durch den HEILIGEN GEIST. Er befähigt uns. Seine Kraft macht uns zu neuen Menschen. Und dann können wir Dinge tun, die für uns normalerweise unmöglich sind.

Noch etwas:

Ich habe es auch erlebt, dass ich mit dem Keyboard spiele und mit einer Gruppe von Menschen ein Lied singe und auf einmal werden Menschen von Dämonen befreit. Das war so krass. Ich hatte das gar nicht erwartet. Und ich habe eigentlich auch gar nichts dazu getan. Das war so ein Wirken des HEILIGEN GEISTES, der auf einmal durch mich fließt und souverän an anderen Menschen wirkt. JESUS hat einmal gesagt:

Lk.11,20 Wenn ich die Dämonen nun aber durch Gottes Finger austreibe, dann ist doch das Reich Gottes zu euch gekommen.

Für mich ist das so ein Beispiel, wie wir das Königreich Gottes ausbreiten können und sollen. Wenn der HEILIGE GEIST uns erfüllt und durch uns fließt, dann breitet sich das Königreich Gottes aus. Und wir müssen uns dafür eigentlich nur zur Verfügung stellen.

Die Rückkehr Jesu in den Himmel

9 Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Dann hüllte ihn eine Wolke ein, und sie sahen ihn nicht mehr.

Gott verhüllt sich oft in einer Wolke. Das war so bei dem Zelt, das Mose in der Wüste gebaut hatte. Da schwebte eine Wolke über dem Zelt und Gott war in dieser Wolke.

Es war auch so, als Salomo den Tempel in Jerusalem einweihte. Da kam die Herrlichkeit Gottes in einer Wolke und zog in den Tempel ein.

Es war auch so, als JESUS mit einigen Jüngern auf dem Berg war und Mose und Elia erschienen. Da kam auch eine Wolke und hüllte sie alle ein. Und aus der Wolke sprach eine Stimme und das war Gottes Stimme.

Wolken sind so etwas wie ein Vorhang zu der unsichtbaren Welt Gottes. Durch solche Wolken kommt er in unsere sichtbare Welt. Und JESUS geht hier auch durch so eine Wolke in die unsichtbare Welt Gottes zurück.

10 Während sie noch wie gebannt zum Himmel hinaufblickten – dorthin, wo Jesus verschwunden war –, standen mit einem Mal zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern bei ihnen. 11 »Ihr Männer von Galiläa«, sagten sie, »warum steht ihr hier und starrt zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist, wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.«

Hier haben wir eine klare Beschreibung, wie JESUS wiederkommen wird. Er wird wieder in einer Wolke kommen. Wieder wird er diesen „Vorhang“ durchschreiten und dann auf der Erde sichtbar sein. Die Bibel sagt, dass ihn dann alle Menschen sehen werden. Und das wird überraschend geschehen.

Und dann wird die Zeit der GNADE, in der wir jetzt leben, zu Ende sein. Dann kommt das Gericht. Und dann wird er seine Leute mitnehmen in den Himmel. Und die anderen werden ewig ohne ihn sein müssen in der Hölle.

Warten auf den Heiligen Geist

12 Daraufhin kehrten die Apostel nach Jerusalem zurück; sie waren mit Jesus auf einem Hügel gewesen, der »Ölberg« genannt wird und nur einen Sabbatweg – etwa eine Viertelstunde – von der Stadt entfernt ist. 13 In Jerusalem angekommen, gingen sie in den großen Raum im Obergeschoss jenes Hauses, das ihnen schon bisher als Treffpunkt gedient hatte und wo sie von jetzt an **ständig zusammenkamen** – Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Sie **alle beteten anhaltend und einmütig** miteinander. Auch eine Gruppe von Frauen war dabei, unter ihnen Maria, die Mutter von Jesus; Jesu Brüder gehörten ebenfalls dazu.

Die Jünger haben das getan, was JESUS ihnen gesagt hatte. Sie waren gehorsam. Was für ein unbequemes Wort...Wir können heute froh sein, dass die Jünger gehorsam waren und nicht ihr eignes Ding gestartet haben. Denn dann wäre der HEILIGE GEIST nicht gekommen. Aber sie haben das getan, was JESUS ihnen gesagt hatte.

Und sie haben gebetet. Anhaltend und einmütig und miteinander.

Das ist auch ein Schlüssel für das Wirken des HEILIGEN GEISTES. Das Gebet. Gebet ist unsere Verbindung zu dem unsichtbaren Gott. Und die brauchen wir immer, ständig, anhaltend, die ganze Zeit. Paulus sagt: *1.Thes.5,17 Betet ohne Unterlass* – andere übersetzen auch: *Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.*

Gebet ist wie unsere Nabelschnur zu Gott. Im Gebet bleiben wir mit Gott verbunden. Im Gebet bleiben wir in ihm. Und in dem Bild vom Weinstock und den Reben (Joh.15) hat JESUS gesagt, dass wir als Reben getrennt von dem Weinstock nichts tun können. Eine Rebe, die getrennt ist, verdorrt und kann keine Frucht bringen. Deshalb ist Gebet so wichtig.

Und das andere ist: **Sie beten einmütig und miteinander.** Gemeinsames Gebet hat noch einmal eine andere Dimension, als das Gebet allein. Wenn man mit anderen zusammen einmütig beten kann, hat das eine besondere Power. JESUS hat gesagt:

Mt 18,20 Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

Der zwölfte Apostel: Matthias tritt an die Stelle des Verräters Judas

15 An einem dieser Tage trat Petrus vor die Versammelten – es waren etwa hundertzwanzig Personen zusammengekommen – und sagte: 16-17 »Liebe Geschwister! Was über Judas in der Schrift steht, musste sich erfüllen;

Die Schrift muss erfüllt werden.

Das steht sogar höher, als unsere geistliche Vollmacht. Als JESUS gefangengenommen wurde, lies er das geschehen, damit die Schrift erfüllt wurde.

*Mt. 26, 51 Da griff einer von Jesu Begleitern nach seinem Schwert, ging damit auf den Diener des Hohenpriesters los und schlug ihm ein Ohr ab. 52 Doch Jesus sagte zu ihm: »Steck dein Schwert zurück! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durchs Schwert umkommen. 53 Oder glaubst du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten könnte und dass er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen würde? 54 **Wie würden sich dann aber die Voraussagen der Schrift erfüllen, nach denen es so geschehen muss?**« 55 Dann wandte sich Jesus zu der Schar der bewaffneten Männer und sagte: »Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr ausgezogen, um mich gefangen zu nehmen, als wäre ich ein Verbrecher. Dabei saß ich doch Tag für Tag im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht festgenommen. 56 Aber das alles ist geschehen, damit sich erfüllt, was die Propheten in der Schrift vorausgesagt haben.« **Da ließen ihn alle seine Jünger im Stich und flohen.***

JESUS hätte seine Verhaftung und seinen Tod am Kreuz vermeiden können. Er sagt hier, dass der Vater ihm sofort 12 Legionen Engel gegeben hätte, wenn er ihn darum gebeten hätte. Der Vater hätte das getan, genauso wie der Vater dem verlorenen Sohn sein Vermögen gibt. Dann hätte JESUS die Römer besiegen können und sich auf den Thron des Cäsar in Rom setzen können. Und ISRAEL wäre wieder frei gewesen.

Aber dann wäre die Schrift nicht erfüllt worden. Und deshalb tut JESUS das nicht. Er verzichtet darauf, seine geistlichen Möglichkeiten zu nutzen und demütigt sich unter den Willen des Vaters.

Wir müssen mit dem HEILIGEN GEIST so leben, das die Schrift erfüllt wird. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir die Schrift kennen. Und wir müssen sie richtig kennen. Nicht nur so ein Wort zum Sonntag oder die Losung für jeden Tag. Wir brauchen ein tiefes Verständnis der Heiligen Schrift.

*17 es musste so kommen, wie es der **Heilige Geist** durch David über ihn vorausgesagt hat. Judas war einer von uns Zwölf und hatte denselben Dienst zugeteilt bekommen wie wir. Und doch hat er sich zum Anführer derer gemacht, die Jesus gefangen nahmen.« 18 (Von dem Geld, das er für diese verwerfliche Tat bekam, kaufte er sich ein Stück Land. Dort stürzte er kopfüber zu Boden, sodass sein Leib aufplatzte und alle seine Eingeweide heraustraten. 19 Bald wussten alle davon, die in Jerusalem wohnten, und seitdem wird dieses Grundstück »Blutacker« genannt, in ihrer Sprache Hakeldamach.) 20 »Die Voraussage, an die ich denke«, fuhr Petrus fort, »findet sich im Buch der Psalmen. Es heißt dort: ›Das Land, das ihm gehört, soll öde und verlassen daliegen, niemand soll mehr darauf wohnen.‹ Und an einer anderen Stelle heißt es: ›Sein Amt soll jemand anders übernehmen.‹ (Psalm 69,26 und Psalm 109,8)*

Petrus zitiert hier 2 einzelne Verse aus 2 verschiedenen Psalmen. Diese Psalmen haben mit dem, was Judas getan hat nicht direkt etwas zu tun. Aber wir können hier sehen, wie der HEILIGE GEIST uns

Dinge offenbart. Der HEILIGE GEIST nimmt hier 2 Verse aus den Psalmen und offenbart Petrus damit, was zu tun ist. Das hat mit systematischer Bibelauslegung (Exegese) nichts zu tun. Das ist das souveräne Wirken des HEILIGEN GEISTES. Und das müssen wir erkennen.

Der HEILIGE GEIST ist nicht systematisch. Er ist lebendig. Und er weht wo er will. Und wir müssen lernen, auf seine Stimme zu hören. Er kann und darf die Schrift nutzen, wie er will und nicht, wie wir uns das so vorstellen. Und wenn wir das lernen, dann wird das Wort lebendig. Und dann wissen wir, was zu tun ist, wie Petrus hier.

Mein Zeugnis

Vor vielen Jahren hatte ich den Eindruck, dass Gott möchte, dass ich die Bibel einmal ganz durchlese. Ich kaufte mir eine neue Bibel und fing an, jeden Morgen eine Stunde in der Bibel zu lesen. Diese Zeiten wurden für mich sehr wertvoll. Nach und nach konnte ich die Bedeutung vieler Schriftstellen neu verstehen und auch Zusammenhänge in der Bibel ganz neu erkennen. Als ich die Bibel durchgelesen hatte, fing ich wieder von vorne an. Und so ging das eine ganze Zeit. Irgendwann hatte ich den Wunsch, das Wort Gottes noch tiefer zu erforschen. Ich kaufte mir eine Bibel theologischen Kommentaren und Parallelstellen und war motiviert, diese nun genauso intensiv zu studieren. Zu meinem Erstaunen sprach Gott zu mir und sagte, ich solle diese Bibel mit den Kommentaren nicht lesen. Und er sagte: „**Ich will dich lehren**“. Das verwunderte mich sehr. Aber nach einer kurzen Bedenkzeit tat ich, was Gott gesagt hatte. Ich tat diese Bibel weg und las weiter das pure Wort Gottes.

Ich bin kein Theologe. Aber ich weiß, dass viele Theologen religiöse Menschen sind und nichts vom GEIST GOTTES kennen. Wenn wir die Schrift im Sinne Gottes lesen und nutzen wollen, dann muss uns der HEILIGE GEIST die Schrift offenbaren. Nur er kennt die Gedanken des Vaters. Und nur er kann sie uns offenbaren. Und wie wir hier bei Petrus sehen, geht das scheinbar nicht systematisch und logisch, so wie wir das oft tun wollen. Nein, der GEIST weht wo er will und er tut die Dinge souverän. Und wir müssen lernen, seine Stimme zu hören und ihm zu folgen.

*21 Dieser andere nun muss einer der Männer sein, die zusammen mit uns Aposteln die ganze Zeit über dabei waren, als Jesus, der Herr, unter uns gelebt und gewirkt hat – 22 von der Zeit an, als Johannes der Täufer auftrat, bis zu dem Tag, an dem Jesus aus unserer Mitte in den Himmel hinaufgenommen wurde. Einer von denen, **die das alles miterlebt haben**, soll zusammen mit uns **Zeuge der Auferstehung Jesu** sein.«*

Auch hier ist das Kriterium wieder, dass jemand das alles miterlebt hat, was JESUS getan hat. Nur wer etwas miterlebt hat, kann ein Zeuge sein. Und das ist heute ganz genauso. Wir sollen den Menschen nicht eine Theologie verkünden, sondern wir sollen Zeugen sein. Wir sollen den Menschen erzählen, was wir mit JESUS erlebt haben, was er in unserem Leben getan hat.

23 Die Versammelten stellten zwei Kandidaten auf: Josef mit dem Beinamen Barsabbas, der auch Justus genannt wurde, und Matthias. 24 Dann beteten sie: »Herr, du kennst alle Menschen durch und durch. Zeige uns, welchen von diesen beiden du dazu ausgewählt hast, 25 an die Stelle von Judas zu treten. Judas hat ja seinen Platz verlassen und ist dorthin gegangen, wohin er gehört. Wer soll nun die Lücke füllen und den Dienst eines Apostels übernehmen?« 26 Daraufhin ließen sie das Los zwischen den beiden entscheiden. Das Los fiel auf Matthias, und er wurde als zwölfter in den Kreis der Apostel aufgenommen.

Die Jünger beten und lassen dann das Los entscheiden, um den Willen Gottes zu erfahren. So kann man das auch machen.